

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mühle an der „alten pruck“ auf der Ens, di des Spitals ist, zu rechten Lehen Vreichen dem Churezpechen, Bürger zu Ens, gegen einen Dienst von 32 Mtz. „dverres chorns“ jährlich vor Micheli und gegen die Verpflichtung jederzeit ohne Säumniss „an alle mautt“ dem Spital zu malen. Sollte die Mühle „von dem gewaltigen wog“ zu Grunde gehen, so fällt sie ans Spital zurück. Auch soll der Müllner die zur Mühle gehörige Au bestens pflegen und darauf nur einen „Pflanzgarten“ und einen Weg von der Mühle in die Au und das Holz zu dem Hofzaun und „zu der Weere,“ daz er abgestumeln mag“ geniessen. 1380 verleihen der Rat und die Bürger zu Ens ohne Erwähnung eines Spitalmeisters die Mühle neuerdings und bedingen zugleich je 30 dl. zur Auf- und Abfahrt. Als „Ruedl Hainreich“, Müllner an der alten pruck, seinen Theil an der Mühle nicht stiftlich und baulich herhielt, wurde er ins Gefängniss gesetzt; worüber er 1430 Urfehde schwört. Sein „gemayner“ Hans der Kurezenharden gab seine Hälfte ans Spital zurück.

Die Verwaltung des Spitals unterstand, wie man sieht, unter bedeutender Beschränkung dem Spitalmeister. Rath und Bürgerschaft hatten die Oberaufsicht; als die Stadtrichter mehr und mehr angingen, von der Stellung landesfürstlicher Richter zum Oberhaupte des Rathes und der Bürgerschaft sich aufzuschwingen, überhaupt das Gemeinleben der Stadt mehr und mehr an Selbstständigkeit gewann und die Stadtämter an die vorzüglichsten Familien übergiengen, so nahmen auch die Spitalmeister eine entscheidendere Stelle ein.

Solche erscheinen urkundlich 1343 Marchart Churtzmann, 1388 Peter Hersinger der Jüngere, Andre Kellner vor 1431, dessen Gattin Affra 1441, 1443, Hanns Kellner 1451, Martha Perausch 1465—1493, Sigmund Egker 1504, Kilian Hoedenwenger 1556. Wohl die meisten derselben zählen zu den grössten Wohlthätern des Spitals.

Eine wahrhaft edle Mutter der Armen war Martha Perausch. Nicht zufrieden, den Wohlstand des Spitals nach Kräf-